

Eine Kindersoldatin erzählt

➤ 23.05.2008, 15:59

Stolberg. Im Februar traf China Keitetsi Papst Benedikt XVI. Das hat der jungen Frau aus Uganda viel bedeutet: «Ich sah ihn lächeln. Er sagte zu mir, dass er von mir weiß und für mich gebetet hat. Ich fühlte mich durch diese Begegnung befreit. Ich habe gedacht, meine Sünden sind jetzt vergeben, was auch immer ich getan habe.»

Ihre Worte erhalten eine tiefere Bedeutung, wenn man weiß, dass sie nicht nur für sich, sondern für viele tausende Leidensgenossen spricht. Denn während Keitetsi von ihrer persönlichen Audienz spricht, weiß sie: Alle Kindersoldaten sind ohne Schuld, sie sind immer Opfer, niemals Täter.

Im Alter von acht Jahren gerät China Keitetsi in ein Rekrutierungslager der ugandischen Widerstandsarmee NRA (National Resistance Army). Hier wird sie zur Kindersoldatin gemacht und man gibt ihr einen neuen Namen: Ihr Ausbilder nennt das Mädchen wegen ihrer Mandelaugen «China». Ihre Mutter wird sie nie wieder sehen, stattdessen wird ihr ständiger Begleiter ein Gewehr...

Doch Keitetsi hat den Weg in ein gewaltfreies Leben gefunden. Mit Hilfe der Vereinten Nationen gelangte sie nach Dänemark, wo die heute 31-Jährige lebt. Um die furchtbaren Erlebnisse zu verarbeiten, schreibt sie ihre Erinnerungen auf. Als ihre Notizen 150 Blatt dick sind, entscheidet sie sich für eine Veröffentlichung in Buchform. Mit Ihrem ersten autobiographischen Werk «Sie nahmen mir meine Mutter und gaben mir ein Gewehr» berührte die ehemalige Kindersoldatin weltweit hunderttausende Leser. Nun ist ihr zweites Buch unter dem Titel «Tränen zwischen Himmel und Erde - Mein Weg zurück ins Leben» im Buchhandel erhältlich.

Auf Einladung von Missio tritt die Autorin bei Veranstaltungen in verschiedenen deutschen Städten auf. Im Rahmen der Lesung wird sie unter anderem über ihren Weg zurück ins Leben und das Hilfsprojekt, welches sie in Ruanda gemeinsam mit Missio gestartet hat, berichten. Als letzte Station steht im Rahmen von Stolberg goes Brazil die Steinweg-Galerie auf dem Programm. Dort wird China Keitetsi in Begleitung von Anke Reermann vom Bistum Aachen am 31. Mai um 17 Uhr erwartet.

2004 entschied sich die Afrikanerin, persönlich gegen den Missbrauch von Kindern als Kindersoldaten zu kämpfen, und gründete den als gemeinnützig anerkannten deutschen Förderverein «Hilfe für ehemalige Kindersoldaten und afrikanische Kriegsoffer e.V.», mit dessen Spendeneinnahmen sie ein Zentrum zur Reintegration ehemaliger Kindersoldaten in Ruanda, aufbauen möchte.

«Ich habe es geschafft und konnte meinem Schicksal entfliehen. Aber 250.000 andere Kinder warten noch auf meine Hilfe.» Dies ist die Mission von China Keitetsi und ihr Motiv, warum sie öffentlich auftritt und um Unterstützung wirbt. «Wir wollen mit dieser Veranstaltung verdeutlichen, wie wichtig die Hilfe für traumatisierte Kindersoldaten ist», erklärt der ehemalige Missio-Präsident Pater Hermann Schalück im Vorfeld.

«In Krankenhäusern können zwar die Schussverletzungen der Kindersoldaten behandelt werden, nicht aber die seelischen Verletzungen. Unsere Projektpartner in Afrika helfen den Mädchen und Jungen, ihr Trauma zu bewältigen.» Seit April zeigt die Galerie im Steinweg 1-11 die Gemäldeausstellung «Volltreffer» mit Bildern von Professor Hans Stuchlik. Der Eschweiler Maler hat ein Originalgemälde zugunsten der gleichnamigen Missio-Aktion «Volltreffer - Kein Krieg mit Kindern» gestiftet. Der Erlös des Verkaufs wird am Ende der Lesung in Form eines Schecks an Anke Reermann übergeben, die dafür sorgt, dass mit dem Geld das Hilfsprojekt von China Keitetsi in Ruanda unterstützt wird.

Die Veranstaltung am 31. Mai in der Steinweg-Galerie ist kostenlos. Da die Teilnehmerzahl begrenzt

ist, wird um Anmeldung unter der Rufnummer 02402/5255 gebeten. China Keitetsi: «Tränen zwischen Himmel und Erde - Mein Weg zurück ins Leben», 19,90 Euro, Ullstein Verlag.

www.an-online.de/sixcms/detail.php?

template=an_detail&id=528741&_wo=Nachrichten:Topnachrichten